

MITTWOCH
08
10
14



Guinga & Stefania Tallini
Viceversa

Der aus Rio stammende Gitarrist, Komponist und Sänger Guinga bezieht seine Inspirationen aus Samba, Blues, Jazz und brasilianischer Klassik. Seine komplexen Kompositionen zeichnen sich durch eine berührende Melodieführung aus. Vielfach wurde Guinga als Meister der Schönheit und Rhythmik bezeichnet. „Guinga hat mich zum Weinen gebracht. Es ist, als würde Villa-Lobos auf Cole Porter treffen.“ (Sérgio Mendes) In ihrer Heimat wurde Stefania Tallini vielfach ausgezeichnet, europaweit gastiert sie auf zahlreichen Festivals. Die Schülerin von Enrico Pieranunzi hat einen Sinn für starke Melodien, spielt zugleich aber auch ungewöhnlich dynamisch. Eine packende Symbiose aus brasilianischer Musik und europäischem Jazz.

MITTWOCH
26
11
14



Adam Baldych & Vladyslav Sendecki

„Zweifellos der größte lebende Geigentechniker des Jazz. Von ihm kann man alles erwarten“, schrieb die FAZ nach dem umjubelten Auftritt des erst 26-jährigen polnischen Geigers Adam Baldych beim Jazzfest Berlin 2011. Ein Jazzgeiger, wie man ihn noch nie gehört hat: Hier klagt und schluchzt nichts, eher erinnern Baldychs technisch atemberaubende Linien an die eines Bläasers, und mehrstimmige Passagen an das Akkordspiel eines Pianisten, immer unterlegt von einem leicht rauhen, bluesigen Unterton. 1981 in die Schweiz emigriert, startete Vladyslav Sendecki eine internationale Karriere. Er spielte unter anderem mit Billy Cobham, Jaco Pastorius, Joe Henderson und Lenny White. Bis heute hat sich der Pianist einem unverwechselbaren Freigeist entwickelt, der jenseits gängiger Trends und Moden die Grenzen zwischen Klassik und Jazz auflöst.

FREITAG
12
12
14



Echoes of Swing
Blue Pepper

Colin T. Dawson / trumpet, vocals • Chris Hopkins / alto saxophon • Bernd Lhotzky / piano • Oliver Mewes / drums

Zwei Bläser, Schlagzeug und Piano. Diese in der Jazzgeschichte einzigartige, kompakte und wendige Formation erlaubt größte harmonische Flexibilität und bietet Freiraum für agiles, feinnerviges Zusammenspiel. Im Mittelpunkt steht immer die Interaktion, der improvisierte Dialog, das Für- und Miteinander. Ohne jede museale Nostalgie schöpfen die vier Musiker beherzt aus dem riesigen Fundus des swingenden Jazz von Bix bis Bop, von Getz bis Gershwin. In Fürstentfeld präsentieren „Echoes of Swing“ ihr Album „Message from Mars“, das unmittelbar nach Erscheinen in Paris den „Prix de L'Accadémie du Jazz“ erhielt sowie unlängst mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurde. „Jazz der Sonderklasse. Absolute Ausnahmerecheinung.“ (SZ)

MITTWOCH
04
02
15



triosence
Turning Points

Bernhard Schüler / piano • Stephan Emig / drums • Ingo Senst / bass

Der Stern nennt sie „die neuen jungen Gesichter des deutschen Jazz“ und in der Tat sorgt triosence zunehmend für Furore in der Fachpresse: „Der neue Meilenstein in Sachen Jazztrio“, „Exempel für musikalische Dreieinigkeit“ oder „Die neuen Helden“ ... lauten Reaktionen namhafter Magazine. Seit 1999 hat triosence in Deutschland so ziemlich alles abgeräumt, was es an Jazzpreisen zu gewinnen gibt. Was die Musik neben der Gleichberechtigung der Instrumente auszeichnet, sind die Klarheit ihrer Melodien. In Kombination mit der stilistischen Bandbreite, die von Jazz über Fusion, Folk, Pop und Weltmusik reicht, definiert das Trio einen eigenen Stil, den es selbst als „songjazz“ bezeichnet. Das begeistert nicht nur Kenner, sondern auch viele, die mit Jazz bislang nur wenig anfangen konnten.

MITTWOCH
15
04
15



Nils Wogram & Bojan Z

Der Posaunist Nils Wogram hat mit den unterschiedlichsten Projekten immer wieder seine bedeutende Stellung als herausragender Instrumentalist, Komponist und Bandleader unter Beweis gestellt. Im September 2013 wurde ihm als bislang jüngstem Jazzmusiker der Albert-Mangelsdorff-Preis verliehen. Bojan Z (ulfikarpasic) wurde 1968 in Belgrad geboren. Seit 1988 lebt er in Paris und gehört inzwischen zum Kreis der etablierten französischen Jazzmusiker. Er spielte u.a. im Azur Quartet mit Henri Texier und Michel Portal und gründete 1993 sein eigenes Bojan Z Quartett. Seine besondere Sprache mit wohl dosierten Einflüssen aus der Folklore des Balkans hinterlässt einen unauslöschlichen Eindruck.

MITTWOCH
06
05
15



Viktoria Tolstoy & Jacob Karlzon
A Moment Of Now

Viktoria Tolstoy ist die Melodramatikerin des Jazz. Pat Metheny sagte nach einem Auftritt zu ihr: „Wenn du singst, geht die Sonne auf.“ Eine bipolare Musikerin, die wie keine andere das Bittere zauberhaft und schön klingen lassen kann. Jacob Karlzons Spiel lebt von den Zwischentönen, dem Uneindeutigen – egal ob er am Flügel, am Synthesizer oder am Celesta-Glockenspiel sitzt und sich von Klassik oder Metal inspirieren lässt. Seit 15 Jahren ist er Tolstoy's Begleiter, und er wird das wohl bleiben, auch wenn er auch unter eigenem Namen (JK3) auf Erfolgskurs ist. Nach zahlreichen Tourneen beider Künstler in ihren eigenen Besetzungen präsentieren sie ihre Songs nun im Duo: intim, intensiv und voller Magie! „Nie zuvor offenbarte Viktoria Tolstoy's Stimme mehr Farbenreichtum.“